

**Uster** Der Verein Swissjazzorama sammelt Dokumente der Jazzgeschichte

# Schallplatten, so weit das Auge reicht

Rund 40 Gäste besuchten den Tag der offenen Tür des Vereins Swissjazzorama in Uster. Sie interessierten sich vor allem für das wohl grösste Jazzarchiv der Schweiz und seine Raritäten.

Ueli Frey

Der Verein Swissjazzorama verzeichnete an seinem Tag der offenen Tür am Freitagabend im Musikcontainer in Uster rund 40 Besucher. Fernand Schlumpf vom Verein Swissjazzorama hatte sich mehr Gäste erhofft. Er zeigte sich mit dem Abend, der ganz im Zeichen des Jazz stand, aber dennoch zufrieden.

## Seit neun Jahren in Uster

Seit nunmehr neun Jahren sind der Verein Swissjazzorama und damit auch das Schweizer Jazzmuseum in Uster ansässig. «Der Standort Uster hat Vor- und Nachteile», führt Schlumpf aus. Ein Vorteil sei, dass der Jazz in Uster seit jeher einen kulturellen Schwerpunkt bilde. Die Konkurrenz anderer kultureller Institutionen sei relativ gering. Einen Nachteil ortet Schlumpf darin, dass der Standort Uster besonders für Sponsoren nicht sehr attraktiv sei. Der Spagat zwischen regionalen Anlässen und nationaler Ausstrahlung des Vereins sei schwierig.

Mit dem Tag der offenen Tür am Freitagabend wollte man die Ustermer Bevölkerung ansprechen. «Ohne Basis in Uster ist es kaum möglich, dass der Verein schweizweit wahrgenommen wird», meint Schlumpf. Es sei paradox, dass Swissjazzorama, das trotz des weit reichenden Namens in der Region Uster verankert ist, von Auswärtigen mehr



*Der Ustermer Pianist Chris Konz, der am Tag der offenen Tür des Swissjazzorama für den passenden musikalischen Rahmen sorgte, schätzt die vielen Raritäten im Archiv des Vereins. (ufr)*

beachtet wird als von der lokalen Bevölkerung.

## Einmalig in der Schweiz

Swissjazzorama verfolgt sein Ziel, den Jazz von den 20er Jahren bis zur Gegenwart möglichst vollständig zu dokumentieren, mittels vier Grundpfeilern:

Im eigenen Musikclub finden regelmässig Konzerte statt, und im Schweizer Jazzmuseum, das im gleichen Gebäude an der Asylstrasse untergebracht ist, sind Ausstellungen mit engem Bezug zur Schweizer Jazzszene zu sehen. Der Verein unterhält zudem eine stets aktuelle Homepage, die dem Schweizer Jazz-

publikum vor allem dank seiner ausführlichen, sauber geordneten Linklisten bekannt ist. Wohl das wichtigste und zeitaufwendigste Standbein ist aber das Archiv des Vereins.

Obwohl es hierzulande viele umfassende Privatsammlungen gebe, sei das Jazzarchiv in Uster einmalig in der

Schweiz. Allein 16796 Schallplatten lagern im Keller eines benachbarten Wohnhauses des Musikcontainers. Dazu kommen unzählige Bücher, Magazine, Bilder, Filme, Poster, Noten und knapp 5000 alte Schellackplatten. Bevor sich in den 1950er Jahren der billige Kunststoff Vinyl für die Schallplattenherstellung durchzusetzen vermochte, wurden die grossen Musikscheiben aus dem teureren Naturprodukt Schellack hergestellt.

## Auf Schenkungen angewiesen

Unzählige Arbeitsstunden verbringen ehrenamtliche Helfer damit, die neu eingetroffenen Medien zu ordnen, die Schallplatten zu reinigen und die Details der Dokumente in die elektronische Datenbank einzuspeisen. Die personellen Ressourcen seien sehr knapp, bedauert Schlumpf. Auch der Raum wird langsam eng. In den verschiedenen kleinen Kellern, in denen die Schallplatten vorsortiert werden, stapeln sich die Tonträger bis unter die Decke. Dabei hat, wie Vereinspräsident Schlumpf ausführt, Swissjazzorama die finanziellen Möglichkeiten nicht, Material einzukaufen. «Wir sind auf Schenkungen angewiesen.» Er sei überrascht, wie viele Dokumente in der Schweiz im Umlauf seien und wie grosszügig diese dem Verein überlassen würden.

Es erstaunte daher nicht weiter, dass sich die Besucher am Freitagabend hauptsächlich für das Archiv, zu dem man nur als Vereinsmitglied Zugang hat, interessierten. Auch der junge, talentierte Ustermer Pianist Chris Konz, der am Freitagabend mit lässig-leichtem Boogie-Woogie für den passenden musikalischen Rahmen sorgte, schätzt die vielen Raritäten im Archiv von Swissjazzorama: «Zum Teil findet man dort Sachen, die man im Internet vergeblich sucht.»

Weitere Informationen im Internet unter [www.swissjazzorama.ch](http://www.swissjazzorama.ch).